

Institutional Change in Agriculture and Natural Resources
Institutioneller Wandel der Landwirtschaft und Ressourcennutzung

edited by/herausgegeben von
Volker Beckmann & Konrad Hagedorn

Volume/Band 9

Sabine Zillmer

**Arbeitsangebotsverhalten
im Transformationsprozess**

Eine empirische Analyse des polnischen Agrarsektors

Shaker Verlag
Aachen 2002

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Zillmer, Sabine:

Arbeitsangebotsverhalten im Transformationsprozess: Eine empirische Analyse des polnischen Agrarsektors / Sabine Zillmer.

Aachen: Shaker, 2002

(Institutioneller Wandel der Landwirtschaft und Ressourcennutzung -
Institutional Change in Agriculture and Natural Resources; Bd. 9)

Zugl.: Berlin, Humboldt-Univ., Diss., 2001

ISBN 3-8322-0356-7

Copyright Shaker Verlag 2002

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 3-8322-0356-7

ISSN 1617-4828

Shaker Verlag GmbH • Postfach 1290 • 52013 Aachen

Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9

Internet: www.shaker.de • eMail: info@shaker.de

Vorwort der Herausgeber

Der Übergang von der Plan- zur Marktwirtschaft ist mit einer oftmals dramatischen Reallokation von Arbeit verbunden. Für viele der davon betroffenen Menschen bedeutet dies den Verlust von sicher geglaubten Arbeitsplätzen, eine zumindest temporäre Arbeitslosigkeit und die Suche nach neuen Beschäftigungsmöglichkeiten. Dieser schmerzhafte, aber offenbar unvermeidliche Anpassungsprozess vollzieht sich durch Wanderungen zwischen Wirtschaftssektoren, Industrien und Regionen. Das Ausmaß, die Geschwindigkeit, aber auch die Richtung der Anpassung ist jedoch in einzelnen Transformationsländern sehr unterschiedlich, was in der Landwirtschaft besonders deutlich wird.

Der Anteil der Beschäftigten in der Landwirtschaft betrug zum Zeitpunkt des Beginns der Reformen in den Transformationsländern Mittel- und Osteuropas zwischen 9,9% in der Tschechischen Republik und 49,8% in Albanien. Während in einigen Ländern dieser Anteil sehr deutlich und schnell gefallen ist, wie in der Tschechischen Republik auf 5,6% im Jahr 1998, ist er in anderen Ländern gestiegen, wie in Rumänien von 28% im Jahr 1989 auf 40% im Jahr 1998. Diese divergenten Entwicklungen sind nur vor dem Hintergrund der jeweiligen gesamtwirtschaftlichen, agrarpolitischen und auch institutionellen Änderungen zu verstehen. Wenn Arbeitsplätze in der Industrie verloren gehen, die Realeinkommen sinken, soziale Sicherungssysteme unzulänglich sind oder gar weitgehend fehlen und gleichzeitig die Privatisierung einen Zugang zu landwirtschaftlichem Boden eröffnet, bildet die Aufnahme oder Ausdehnung der Beschäftigung in der Landwirtschaft für viele Menschen eine Möglichkeit, ihr Haushaltseinkommen zu erhöhen. Die hierdurch in großer Zahl entstehenden Haushaltswirtschaften und kleineren Familienbetriebe haben zweifellos erhebliche soziale Bedeutung, werden gelegentlich aber auch als ein zukünftiges Strukturhemmnis betrachtet.

Die vorliegende Arbeit von Sabine Zillmer setzt genau hier an, d.h. beim Arbeitsangebotsverhalten landwirtschaftlicher Haushalte und dessen agrarstrukturellen Implikationen. Am Beispiel der Landwirtschaft in Polen, die im Unterschied zu anderen Transformationsländern auch zu sozialistischen Zeiten überwiegend familienbetrieblich strukturiert war, untersucht sie die Beschäftigungsentscheidungen landwirtschaftlicher Haushalte in zwei Regionen, Poznan und Sieradz. Diese Regionen unterscheiden sich deutlich hinsichtlich der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, der Anpassung der Beschäftigung und der Situation der landwirtschaftlichen Betriebe. Während der Anteil der Beschäftigten in der Landwirtschaft in Poznan von 19% im Jahr 1990 auf 13% im Jahr 1998 gefallen ist, ist er in Sieradz im gleichen Zeitraum von 49% auf 51% gestiegen. Es verwundert nicht, dass gleichzeitig das Einkommensniveau in Poznan höher und das Niveau der Arbeitslosigkeit niedriger war und ist als in Sieradz.

Wie die Analyse von Sabine Zillmer zeigt, ist die Anpassung der Beschäftigung nicht nur von den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, sondern auch von

der betrieblichen Ausgangsstruktur abhängig. Während in Sieradz kleinere und relativ homogen strukturierte Familienbetriebe vorherrschen, ist Poznan durch heterogen strukturierte Familienbetriebe und ehemalige Staatsbetriebe gekennzeichnet. Die Privatisierung und Restrukturierung der Staatsbetriebe hat einerseits maßgeblich zum Beschäftigungsabbau in Poznan geführt, andererseits aber auch Wachstumsmöglichkeiten für Familienbetriebe eröffnet. Dies kommt in den Ergebnissen der Analyse der Determinanten der Arbeitsangebotsentscheidung deutlich zum Ausdruck. Während das Arbeitsangebot in Sieradz fast ausschließlich durch individuelle Faktoren wie die Ausbildung beeinflusst wird, treten bei Familienbetrieben in Poznan die betrieblichen Entwicklungsmöglichkeiten hinzu. Bei Haushalten von Mitarbeitern ehemaliger Staatsbetriebe, die häufig in die Arbeitslosigkeit entlassen wurden, ist neben der Ausbildung auch die Lage auf dem lokalen Arbeitsmarkt bedeutsam. Dass die Reallokation von Arbeit im Transformationsprozess auch von den Ausgangsstrukturen und den Organisationsformen der landwirtschaftlichen Unternehmen abhängig ist, bildet ein wichtiges Ergebnis dieser Arbeit, das jüngst auch von Diers und Swinnen (2002) bestätigt wurde. Darüber hinaus erweist sich in allen Haushalten die Ausbildung als ein zentraler Bestimmungsfaktor der Arbeitsallokation; ein Ergebnis, an dem auch die Politik der ländlichen Entwicklung ansetzen kann.

Die Arbeit von Sabine Zillmer war Teil des internationalen Forschungsprojekts "Komparative Analyse des Transformationsprozesses in den Agrarsektoren ausgewählter Staaten Mittel- und Osteuropas" (KATO), an dem zahlreiche Wissenschaftler/innen aus Ost- und Westeuropa beteiligt waren. Das Ziel des Projekts war eine tiefgreifende theoretische und empirische Analyse des institutionellen Wandels in den Bereichen der Liberalisierung von Märkten, der Privatisierung des Bodens und Kapitals, sowie der Restrukturierung der Unternehmen in der Landwirtschaft in Polen, Tschechien und Bulgarien. Neben dem Forschungsziel wurde gleichzeitig ein Ausbildungsziel verfolgt, das in der gemeinsamen Weiterbildung von insgesamt zwölf Nachwuchswissenschaftlern/innen bestand. Diese gemeinsame Ausbildung, organisiert als eine Art „Ost-West-Europäisches Graduiertenkolleg“, hat sich als sehr fruchtbar erwiesen und zu einem mannigfaltigen Wissensaustausch und intensiven Lernprozessen geführt. Allen am KATO-Projekt Beteiligten, deren namentliche Aufzählung den Rahmen dieses Vorworts sprengen würde, gebührt dafür unser aufrichtiger Dank!

Nicht zuletzt ist es uns ein besonderes Bedürfnis, der VolkswagenStiftung für ihre umfassende finanzielle Unterstützung zu danken, ohne die das KATO-Projekt nicht hätte realisiert werden können.

Wir wünschen der Arbeit von Sabine Zillmer eine lebhafte Resonanz in Theorie und Praxis.

Vorwort der Autorin

Die Restrukturierung der landwirtschaftlichen Betriebe stellt eines der zentralen Probleme im Rahmen der mittel- und osteuropäischen Transformation seit 1989 dar. Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit der vergleichsweise außergewöhnlichen Situation der polnischen Landwirtschaft, in der bereits vor Transformationsbeginn - ähnlich wie in vielen Ländern Westeuropas - Familienbetriebe vorherrschend waren. Aufgrund der Dominanz dieser Betriebsform stellten sich in Polen andere Restrukturierungsprobleme ein als in den anderen mittel- und osteuropäischen Transformationsländern. Hier ging und geht es weniger um die Schaffung neuer Eigentumsstrukturen und Betriebsformen als vielmehr um die Vergrößerung kleiner Familienbetriebe und den Abbau eines dort vermuteten Arbeitskräfteüberhangs.

Hieraus stellte sich mir die Frage nach der Erklärung einer sich daraus ergebenden Notwendigkeit der Reallokation vieler landwirtschaftlicher Familienarbeitskräfte. Während sicherlich ein Teil aus Altersgründen ausscheidet, war bzw. ist für den erwarteten Wandel auch eine Abwanderung dieser Arbeitskräfte in andere Wirtschaftssektoren notwendig. Obgleich die Familienbetriebe die polnische Landwirtschaft dominieren, hatten 1989 regional begrenzt auch landwirtschaftliche Staatsbetriebe eine große Bedeutung, weshalb ergänzend auch die Arbeitsreallokation von Mitarbeitern dieser Betriebe zu untersuchen ist.

Somit soll diese Arbeit einen Beitrag zum Verständnis des Verhaltens der landwirtschaftlichen Bevölkerung - unter den besonderen Bedingungen einer Transformationsökonomie - leisten, um auf diese Weise Ansatzpunkte für deren potentielle Reallokation zu finden bzw. Probleme bei der Suche nach einer neuen Beschäftigung aufzudecken. Um dieses Ziel zu erreichen, steht neben einer theoretischen Fundierung des Arbeitsangebotsverhaltens der betroffenen Personenkreise vor allem die empirische Untersuchung im Mittelpunkt der Arbeit. Das dazu notwendige methodische Vorgehen setzt sich aus mehreren Schritten der Datenerhebung sowie einer Reihe von Analysemethoden zusammen, die teilweise in unkonventioneller Weise miteinander verknüpft werden, um zu schlüssigen Ergebnissen zu gelangen.

Diese Arbeit wäre nicht ohne vielfältige Unterstützung zustande gekommen. So möchte ich an dieser Stelle vor allem Prof. Dr. Paul Hagelschuer danken, der mich inhaltlich in meinem Vorhaben unterstützt hat und immer ein offenes Ohr für meine Probleme hatte. Mein Dank geht auch an Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Kirschke für die konstruktiven Diskussionen und Vorschläge sowie Dr. Volker Beckmann, der mich während der gesamten Zeit mit vielen hilfreichen Diskussionen begleitet hat. Außerdem möchte ich Dr. Erik Mathijs für die fruchtbaren Diskussionen danken, die die Arbeit entscheidend geprägt haben. Schließlich gilt mein Dank auch allen Mitarbeitern und Kooperationspartnern des KATO-

Projekts, in dessen Rahmen diese Arbeit entstanden ist, denn ohne die Potentiale in diesem Projekt wäre sie wahrscheinlich nie zustande gekommen. Dabei möchte ich den polnischen Partnern einen besonderen Dank für die vielseitige Unterstützung bei der Durchführung der empirischen Studie aussprechen. Insbesondere zu erwähnen sind hier Prof. Dr. Walenty Poczta sowie Dorota Czerwinska-Kayzer.

Des weiteren gilt mein Dank der finanziellen Unterstützung der Volkswagen-Stiftung, die es mir ermöglicht hat, mich ohne finanzielle Sorgen auf diese Arbeit zu konzentrieren. Danken möchte ich auch der Unterstützung des Berliner Programms zur Förderung der Chancengleichheit für Frauen in Lehre und Forschung sowie der Rosa-Luxemburg-Stiftung, mit deren Hilfe die Fertigstellung dieser Arbeit sichergestellt werden konnte.

Ein ganz besonderer Dank geht an meine Familie, vor allem an meine Eltern und Steffen. Sie haben mich in der ganzen Zeit unterstützt und in Phasen großer Verzweigung immer wieder aufgebaut und zum Durchhalten bewegt. Danken möchte ich auch Alicia, die wahrscheinlich am meisten unter meinen Stimmungsschwankungen leiden musste.

Schließlich gilt mein Dank auch meinen Freunden für ihre psychische Unterstützung, für das Korrekturlesen sowie das Verständnis, dass ich mich manchmal monatelang zurückgezogen habe. Dank auch an alle nicht genannten Personen, die in irgendeiner Weise zum Gelingen dieser Arbeit beigetragen haben, aufgrund der Vielzahl hier jedoch nicht genannt werden können.

Während ich mich mit dieser Arbeit befasst habe, haben sich aus der Arbeit heraus immer wieder neue Anregungen ergeben und neue Fragen gestellt, die noch nicht alle beantwortet werden konnten. So hoffe ich, dass diese in der Zukunft beantwortet werden können und dass diese Arbeit trotz aller gebotenen Ausführlichkeit lesbar geblieben ist.

Berlin, Dezember 2001

Sabine Zillmer

Inhaltsübersicht

Verzeichnisse	xi
1 Einleitung.....	1
2 Theoretische Grundlagen des Arbeitsangebotsverhaltens in der Neoklassik	7
3 Agrarstrukturentwicklung in Polen und ausgewählten Regionen seit Transformationsbeginn.....	51
4 Empirische Analyse des Angebots am Arbeitsmarkt in ausgewählten Wojewodschaften - Konzept und Umsetzung	81
5 Auswertung und Ergebnisse der empirischen Analyse des Arbeitsangebotsverhaltens von landwirtschaftlichen Familienbetrieben in Poznan und Sieradz	135
6 Auswertung und Ergebnisse der empirischen Analyse des Arbeitsangebotsverhaltens ehemaliger Mitarbeiter landwirtschaftlicher Staatsbetriebe.....	197
7 Schlussfolgerungen.....	209
Literaturverzeichnis.....	219
Anhang	231